

Q. X. 343/6

Englische Satraquardj.

Z f
5410

ANGELI CUSTODES,

Das ist/

Engelische Hüter / vnd Behüter

Aus den Worten des 91. Psalms v. 10. 11. 12. 13.

Es wird dir kein Obels begegnen / vnd keine Plage
wird zu deiner Hütten sich nahen / ic.

Wey Christlichen Leichen, Begängniß / des Ehrenvesten/
vnd Wolweisen

Herrn

X 2121555

Andreae Winkelmanns

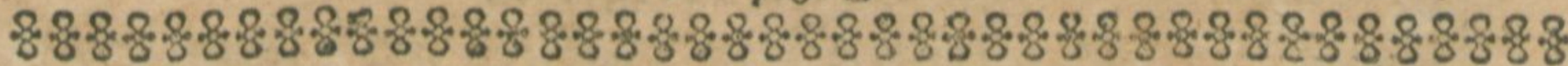
Seligen / Weiland vornehmen Bürgers / vnd
Raths-Verwandten zu Oschatz / welcher den 28. Septem-
bris Anno 1637. frühe gegen 4. Uhr in Gott verschieden/
auch bald hernach in sein Ruhkammerlein ver-
setzet worden.

In der Pfarrkirchen daselbst am 1. Octob. gemeltes
Jahrs in einem Leichen Sermon beschrieben/
vnd vorgetragen/

Durch

GOTHOFREDUM CUNDISIUM,
der heiligen Schrift Doctorem / damals der Stadt vnd
Diocesis Oschatz / nunmehr aber des hohen Stiffts
Merseburg Superintendenten.

Leipzig.



Gedruckt bey Henning Kölern.

Im Jahr 1638.



Denen Ehrenvesten Groß-
achtbarn/vnd Hochgelahrten/auch Wol-
weisen / vnd Wolgeachten

Herrn Johanni Ernesto Vinckelmanno, der löb-
lichen Artzney berühmten Doctori, vnd
wolverordneten Stadt Physico zu S. An-
neberg/

Herrn Wolfgango Winckelmann/
vornehmē Bürger/vnd Rath-
verwandten/

Vnd

Herrn Christoph Winckelmann/ auch
vornemen Bürger/vnd Han-
delsmann/

zu Schatz

Des selig verstorbenen Herrn Andreæ Winckelmanns
hinderlassenen Brüdern.

Seinen insonders groß vnd vielgünstigen Herren Schwägern/
vnd geehrten Freunden thut / nebenst Wandschung von Gott dem Allmäch-
tigen reichen Trostes/auch offerirung seines Gebetes/vnd bereitwilli-
gen Dienste/ diese einfältige Leich-Predigt wolmeinend
dediciren, vnd vbergeben.

GOTHOFREDUS CUNDISIUS D.

℞(?)℞



Im Namen der Hochgelobten Dreyfaltigkeit / Gottes des Vaters / des Sohnes / vnd des heiligen Geistes / Amen.

Als Schwerdt ist schon gezucket vber ihr ganzes Volck / spricht der Prophet Ezechiel im 32. Capitel seiner Weissagung.

Ezech. 32, 24

In diesen Worten stellet er den Egyptern ein scharffes prognosticon, vnd kündiget ihnen an / wie vbel es ihnen gehen würde / daß nemlich vorhanden were / daß die harte Kriegs-Straffe vber sie kommen / vnd alles Vngemach mit sich bringen würde. Nun Ihr Geliebte / vnd Undächtige in dem HERRN / Wir haben (leider) bishero genugsam erfahren / was Krieg sey / das weder wir / noch unsere Väter zuvor also gewußt / oder gläuben können / wenn vns das grosse Elend nicht selbst betroffen hette.

Darzu ist (Gott erbarme es) kommen das scharffe Schwerdt der Pestilenz / welches vor Zeiten in Egypten ein ernstlich Gebot brachte / stund / vnd machets allenthalben voller Todten Sap. 18, v. 16.

Sap. 18, 16.

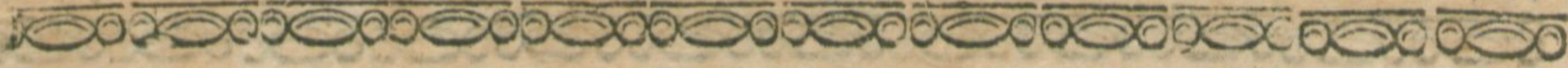
Als dem DAVID wird angemeldet / daß sein Knecht Bria der Hethiter auch todt were / ließ er durch den Bothen dem Joab sagen: Laß dir das nicht vbel gefallen / denn das Schwerdt frisset jetzt diesen / jetzt jenen

2 Sam. II. v. 25. Es wolte der König hierdurch so viel

2. Sam. II, 35

A ij

an=



Christliche Leich=Predigt.

andeuten/es were an jeso Krieg/da gienge es nicht anders
daher / wiewol der gute Vrta durch heimliche/vnd listige
Præcicken war auff die Fleisch=Banck geliefert worden.
Was aber David von dem Schwerdt des Feindes saget/
Eben das können wir jetziger Zeit wol sagen von dem
Schwerdt des Würge=Engels / das ist / von der schädli-
chen Pestilentz. Dis Schwerdt triefft in vnser Stadt
bald diesen / bald jenen. Es hat vnlangst getroffen den
Herrn Bürgemeister vnd den HErrn Stadt-
schreiber / was andern begeuen wird / das weiß der liebe
Gott. Es stehet traum diß außgezuckte Schwerdt des
HErrn noch vber dem Rathhause / vnd hat newlich
auffgereumet den Ehrenvesten / vnd Wolweisen Herrn
Andream Winkelman / vornehmen Bürger / vnd
Raths=verwandten allhier / dessen verblichener Körper all-
bereit in sein Ruhkammerlein versetzt ist. Weil dann bey
diesen Leichen=Proceß / der zu seinem gebührenden An-
dencken auff hentigen Tag ist angestellet / wir aus Gottes
Wort etwas haben vorzutragen / vnd abzuhandeln / so bit-
ten wir den barmherzigen Vater im Himmel / daß er vber
vns wolle außgiessen die Gnaden Ströme seines heiligen
guten Geistes / damit alles / was vorlauffen wird / zu Lob /
vnd Preiß seiner göttlichen Ehren / denen Leidtragenden
zu kräftigen Trost / vnd vns allesampt zur Besserung / ja zu
zeitlicher vnd ewiger Wolsahrt gereichen möge. Zu dem
Ende wollen wir in waren Glauben das heilige Vater
vnser beten zc.

TEX-

TEXTUS.

Psalm 91. v. 10. 11. 12.

Es wird dir kein Ubel begegnen
vnd keine Plage wird zu deiner
Hütten sich nahen. Denn er hat sei-
nen Engeln befohlen vber dir / daß sie
dich behüten / auff alle deinen Wegen /
daß sie dich auff den Händen tragen /
vnd du deinen Fuß nicht an einen
Stein stößest. Auff den Löwen vnd
Sttern wirstu gehen / vnd treten auff
den jungen Löwen vnd Drachen.

EXORDIUM.

Iez hat zwiefältiges empfangen von
der Hand des HERRN / vmb alle ihre Esa. 40, 7.
Sünde / sagt der geistreiche Prophet Esaias
im 40. Cap. v. 2. Diß / Ihr Geliebte vnd
Mutterwehlt in Christo Jesu / ist eine recht gute
Botschafft / ja der Kern / vnd Stern des ganzen Evan-
gelij

Chriſtliche Leih-Predigt.

gelij / welches dieſer Mann Gottes hin vnd wieder ſehr
klärlich / vnd deutlich zu predigen pfleget. Anfangs aber
iſt zu wiſſen / von wem er eigentlich rede / vnd wer durch
das Wörtlein Sie zuverſtehen ſey. Solches findet ſich
in den allernächſt vorhergehenden Worten / da er kurz zu-
vor geſagt: Redet mit Jeruſalem freundlich. So
iſt nun gemeinet dieſelbige Stadt des groſſen Kö-
niges Psalm 48. v. 3. die Stadt des Stifts Eſa. 33.
v. 20. des HERRN Thron Jer. 3. v. 17. vnd die heilige
Stadt Eſa. 48. v. 2. Eſa. 52. v. 1. Matth. 4. v. 5. Darnach
müſſen wir vns berichten laſſen / was allhier heiſſe ein
zwiefaches empfangen von der Hand des HERR-
en / vmb alle ihre (der Stadt Jeruſalem / oder des
ganzen Jüdiſchen Volcks) Sünde.

PROCOPIUS, THEODORETUS vnd CYRILLUS legen es al-
ſo aus: Du / Jeruſalem / haſt biſſhero / deiner vielen / vnd
ſchweren Miſshandlungen halber groſſe Straffe außge-
ſtanden. So haſtu nun vor deine Verbrechen gnug dar-
für gelitten / vnd gebüſſet. Nicht aber hette es der Geſtalt
die Meynung / als ob Gott einen zwiefältig ſtraffete vmb
einer Sünde willen / welches wider ſeine Gerechtigkeit
lauffen thete / ſondern es gieng ſolches dahin / daß es Gott /
als einem gnädigen Vater eben ſo viel were / als ob er die
Jüden mit doppelter Straffe belegt / vnd ſie gnugsam im
Zorn heimgeſuchet hette. HIERONYMUS, vnd HUGO CAR-
DINALIS geben vor / die Jüden hetten ein zwiefaches em-
pfangen von der Hand des HERRN / in dem ſie beydes
von

Pſ. 48, 3.
Eſa. 33, 20.
Jer. 3, 17.
Eſa. 48, 2.
Eſa. 52, 1.
Matth. 4, 5.

422

Christliche Leich-Predigt.

von den Assirern/ vnd den Römern vbermeistert / vnd
in eusserste ruin gesetzt worden. Aber das wil sich des-
wegen nicht reimen/ weil die Zerstörung der Stadt Jeru-
salem lange nach Christi Auffahrt durch die Römer
geschehen / da hingegen hier von der ersten Zeit des neuen
Testaments / welches der Vorläuffer des Messia S.
Johannes / der Täufer mit seiner Predigt hat ange-
fangen / geredet wird.

Anderer verstehen allhier nicht die Straffe / sondern
die Gnade Gottes / auff welchen Schlag es so viel gesagt
were: Gott hat seiner Kirchen die Sünde vergeben/ dero-
halben wil er sie nun reichlich trösten durch Christum.
Da sie nun eitel Zorn/ vnd Bgnade verdienet hette / wil
er aus lauter Barmhertzigkeit ihr die vberschwengliche
Fülle der Gnade/ vnd des Trostes wiederfahren lassen.

Solche Deutung kompt dem Zweck etwas näher/
denn die obgemelten alle miteinander. Noch klärer aber
machet es das Gloslein Herrn D. Lutheri / wel-
cher durch das zwiefältige versteht Ver-
gebung der Sünden / vnd Freyheit vom
Gesetz Mose / das ist / eitel Gnade für Sün-
de / Leben für Todt. Wir empfangen aber / wenn
wir gläubig/ vnd from sind / auch zur Zeit der Pestilens ein
zwiefaches von der Hand des HERRN / nemlich gratias
privativas, & gratias positivas, das ist / die gnädige
Bene:

Christliche Leich-Predigt.

Benehmung alles Unglückes / vnd hingegendie
milde Erzeigung alles gutes. Von der Benehmung
des Leids / vnd Vnfals haben wir in heutiger Früh-Pre-
digt Bericht eingenommen / da wir gehört / wie vns Gott
v.5. nicht wolle erschrecken lassen für dem grawen
des Nachts / für den Pfeilen / die des Ta-
v.6. ges fliehen / für der Pestilenz / die im Fin-
stern schleicht / für der Seuche die im Wit-
tage verderbet / ob auch gleich tausent fallen
v.7. mögten zu vnser Seiten / vnd zehen tau-
v.8. send zu vnser Rechten / so solte es doch vns
nicht treffen / ja wir solten mit vnsern Au-
gen vnserer Lust sehen / vnd schawen wie es
den Gottlosen vergolten wird.

In dem verlesenen Text werden außführlich beschrie-
ben die bona positiva, die Wolthaten Gottes / wel-
che er vns wirklich beweiset / darauff allbereit in al-
ler nechst vorhergehenden Worten ecklicher massen gezie-
let worden. Auff diß Argument wollen wir nunmehr vn-
sere Gedancken richten / vnd zu Erweigung gedachter wirk-
lichen Gutthaten des Allerhöchsten einen Anfang ma-
chen.

Lasset vns demnach in einem einigen Pünctlein fürs-
lich betrachten: Veræ fiducia compensationem, das ist
Propositio. Gläubi-

Christliche Leich-Predigt.

Gläubiger Christen Lohn vnd Ehren: Danck/
den sie von der milden Gnaden-Hand des
grundgütigen Gottes / so wol zu andern Zei-
ten / als in Sterbensläufften zugewarten / vnd
zu empfangen haben / wenn sie im kindlichen Ver-
trauen beharren / vnd alle ihre Zuversicht auff
ihren trewen Heyland / den Sohn Gottes
setzen.

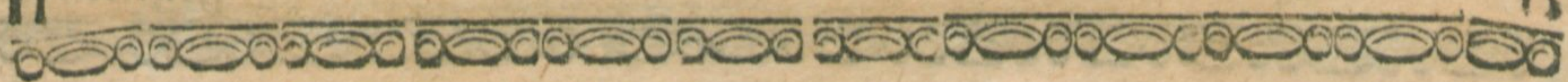
Ewre Christliche Liebe mercke fleissig auff / vnd be-
dencke / was bey dieser grossen Gefahr zu ihrem Unter-
richt / Trost / vnd Erquickung dienen möge. Darzu ver-
leihe Gott Gnade / vnd Segen vmb Christi willen.
Amen.

E E H T H Σ I Σ.

Als nun / Ihr Geliebte vnd
Auserwehltte im Herrn anlanget vor-
genommenes Pünclein von dem gnädigen
Lohn / vñ dem Ehren-Danck / welchen gläu-
bige Herzen / wenn sie zur Pest-Zeit / vnd in dergleichen
Nöten bey dem Herrn Christo / aufhaleē / vnd ihm in
wahrem Glauben unverrückt anhangen / zugewarten ha-
ven / so werden vornemlich dreyerley Wohlthaten Gottes /
ie hieher gehören / vns im verlesenen Text beschrieben.

B

Unter



Christliche Leich-Predigt.

Begnen/ es wird nicht ohne Gottes Rath/ vnd Willen dir
 vber den Hals kommen. Aber solcher gestalt werde auch die
 Gottlosen nicht von der Pestilenz hingerissen / vnd vmb
 Leben gebracht. Denn Gott weiß gar wol/was als denn
 geschieht / vnd es ist eben sein scharffes Gerichte / daß also
 der Verräther seines heiligen Namens / vnd der vnbus-
 fertige Sünder auch in dieser Welt greulich gestrafft wer-
 de. So bleibets nun eine sonderbare Vertröstung/damit
 der werhte heilige Geist den gläubigen Christen Sicher-
 heit von der Pestilenz verheisset/ vnd zugesaget. Ist wol in
 acht zunehmen/ das Hebreische Wort **וּנְחַלְתָּ** / welches so
 viel bedeutet / als impulsus oblatus fuit, per impulsum
 occurrit, evenit, das ist / er ist angetrieben / zuge-
 bracht/vnd zu einem gestossen worden/ Item er ist
 einem begegnet.

וּנְחַלְתָּ

Were also der Verstand dieser Wort: Mit dem
 Willen Gottes soll dir nichts böses von der anfälligen
 Seuche der Pestilenz widerfahren / es versuche auch der
 Teuffel sampt seinen Schuppen / was er immer wolle.
 Das andere Wort **וַיִּכּוּ** heisset ins gemein anrühren:
 Dfft aber ist es so viel/als schlagen/ verwunden/verleken/
 Schaden vnd Leid thun. Es giebt der Geist Gottes damit
 zuverstehen/ daß die Seuche / die im Mittage die Gottlo-
 sen verderbet / denen Frommen kein Unglück zufügen/
 vnd sie keines weges beleidigen würde.

Radix est
וַיִּכּוּ h. e.
 a dnatavit
 adnavigavit.

וַיִּכּוּ

Es sollen aber die Gläubigen nicht allein vor ihre
 Person dieser Wolthat sich zuerfrewen haben / sondern
 auch die ihrigen/ Weib/ Kinder/ vnd Gesinde/ solte dersel-
 bigen

B ij

bigen



Christliche Leich-Predigt.

bigen fehg seyn / vnd wirklich geniessen / ja Gott wolte
auff ihr Haus / vnd Hof / auff ihr Bette / vnd Lager / auff
ihr armes Hütlein / vnd Gütlein ein gnädiges Auge ha-
ben / dieselbige nicht allein für Pestilenz / sondern auch für
Fener- vnd Wassers- Noth gnädiglich bewahren / daß sie
kein Vnglück ansprengen / oder ihnen begegnen solte.

ISUS
I.

Lernet hieraus / ihr meine Allerliebste / wie wahr /
vnd klar es sey / was wir von Gott dem Vater singen in
dem ersten Glaubens- Artickul dermassen :

Er wil vns allzeit ernehren /
Leib / vnd Seel auch wol bewahren /
Allem Vnfall wil er wehren /
Kein Leid soll vns widerfahren /
Er sorget für vns /
Hütet / vnd wacht /
Es stehe alles in seiner Macht.

Ioh. 7. 20.

Pf. 127. 4.

Esa. 49. 16.

Hagg. 2. 14.

Pf. 27. 5.

Freylich ist er der Menschen Hüter Job. 7. v. 20.
vnd der Hüter Israel / der nicht schläffet noch
schlummert Psalm. 127. v. 4. der vns in seine Hände
hat gezeichnet Esai. 49. v. 16. vnd helt vns wie ein
Peterschafft- Ring Hagg. 2. v. 24. der vns decket in
seiner Hütten / vnd verbirget vns heimlich in sei-
nem Gezelt / vnd erhöhet vns auff einem Felsen.
Psalm. 27. v. 5. Ja der vnser Leben vom Verderben
erlöset / der vns krönet mit Gnade / vnd Barm-

herzi = 1

Christliche Leich=Predigt.

herzigkeit/Psalm.103. v.4. massen diß die Exempel der Heiligen Gottes gnugsam aufweisen.

Pl.103, 4.

Alles Fleisch/das im Trocken sich regete/ vnd bewegete/ kam omb / vnd gieng vnter in der Sündfluth / aber Noa ward im Kasten sampt den seinigen erhalten/denn Gott der H E R R schloß die Thür hinter ihm zu/ Genes.6.v.16. fünff Königreiche wurden mit Feuer vnd Schwefel vom Himmel verderbet / vnd eingedäschert / aber das kleine Städtlein Zoar bleib vnerlezt omb Loths willen Genes. 19. v. 21. 22. 23. 24. die Thewerung druckete das Land Canaan Genes. 43. v. 1. aber dem Erz=Vater Jacob/vnd seinen Kindern sagte Joseph zu / daß er ihnen wolte geben die Gütter in Egypten/Land / daß er solte essen das Marek im Lande Gen. 45. v.18. welches er ihnen auch hielt vnd zu Werck richtete Gen. 47. v.11. Der Würge=Engel schlug in Egypten alle erste Geburt von dem ersten Sohn Pharao an / der auff seinem Stuel saß / bis auff den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängniß Exod.12. Aber bey allen Kindern Israel muckete nicht ein Hund/nach den Wort des HERRN Exod.11. v.7. Hubs Exempel ist sonderlich denckwürdig. Es hatte derselbe vor seiner Zucht

Gen.6,16.

Gen.19,21,22
23, 24.
Gen 43,1.

Gen.45, 18.
Gen.47, 11.

Exod,12, 29

Exod,11,7.

B iij giii.



Christliche Leich-Predigt.

gung vnd Prüfung aus Gottes Gnad eine solche sichere Wohnung / daß ihm weder Teuffel / noch böser Mensch einigen Schaden thun kondte. Der Satan mußte es selber gestehen / da er zu Gott sprach: Meinest du daß Hiob umbsonst Gott fürchtet? Hastu doch ihm sein Haus / vnd alles was er hat / rings umbher verwahret / du hast das Werck seiner Hände gesegnet / vnd sein Gut hat sich außgebreitet im Lande Job. i. v. 9. 10.

Iob. i. 9. 10.

Was diesen heiligen Leuten ist widerfahren / das wird allen gläubigen Menschen in vnserm Psalm versprochen / vnd soll auch vns daran nicht fehlen / wenn wir vnser Vertrawen auff GOTT setzen / vnd ihn mit Lob fürchten.

II.

Tröstlichen ist es / daß nicht bloß dahin gesagt wird / daß Christliebende / fromme Leute in Sterbens-Laufften / oder andern Gefährlichkeiten dem Unglück entgegen / vnd in gewünschten Wolstande sich befinden solten / sondern daß es Individuicè auff dich / vnd mich wird gezogen. Denn es stehet im Text: Es wird dir kein Unglück begegnen vnd keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen.

So haben nun die Gläubigen ingesambt / vnd ein jeglicher insonderheit dieses kräftigen Trosts sich anzumassen. Kan demnach einer oder der ander nicht allemal einheimisch seyn / muß einer Ampts halben verreisen / vnd
seiner

Christliche Reich-Predigt.

seiner Geschäfte halber in frembde Länder sich begeben/ so sorge er nicht zu sehr vor sein Haus/ wie das mögt in seinem Abwesen bewahret/ vnd vor Schaden behütet werden/ sondern er trawe Gott/ der sich allhier alles guter erbeut/ ja der am besten kan haushalten/ vnd die Wach versehen.

Weiß einer / vnd hat gewisse Nachrichtung / das nicht weit von ihm die Pestilenz sich eingeflochten / welche sich von Tage zu Tage weiter ausbreitet / so fürchte er sich nicht / sondern gebe sich zufrieden / vnd dencke an das Wort: Keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen.

Hier giebt es aber starcke Einwürffe. Denn da beweiset offtmals / vnser Vernunft nach / die Erfahrung das Gegenspiel. Vnd das wir nicht weit gehen / haben wir (leider) bishero gnugsam gespüret / das auch bey dieser Stadt der Frommen Hütten nicht allerdings verschonet worden. O wie mancher ehrlicher vnd Gottliebender Mann ist bishero durch die schädliche / Pestilenzialische Gifte auffgereumet worden! O wie manches frommes Weib ist an dieser Seuche gestorben! Ein jeglicher sehe sich umb vnter den seinigen / ich beklage das meinige / nach menschlicher Weise zu reden. Wer solte meynen / das die Pestilenz zu derer Hütten würde nahen / die fast von nichts als von Gott reden / welche fleissig beten / mit ihren Gedanken in Himmel sich schwingen / vnd in der heiligen Schrifft fleissig forschen / welche sie vor ihr grosses Reichthumb achten?

Abe



Christliche Reich-Predigt.

Aber auch zu solcher Leute Hütten hat die Pestilenz nicht allein sich genahet / sondern auch dergleichen Personen weggenommen. Wie trifft denn ein/was allhier der Psalmist sagt/ vnd schreibet?

I.

Nun da ist zu wissen / erstlich / daß alle Göttliche Verheissungen zu verstehen sind cum exceptione crucis, mit Bedienung des Creuzes / vnd der Züchtigung / derer alle Kinder Gottes müssen theilhaftig werden. Heb. 12. v. 8. Davon können wir als Christen nicht befreyet seyn / sondern müssen vns willig darein ergeben / vnd gewiß dafür halten / daß denen die Gott lieben / alle Dinge müssen zum besten dienen Rom. 8. v. 28.

Heb. 12. 8.

Rom. 8. 28.
II.

Darnach kan die Natur / vnd Eigenschafft des Glaubens vns hieraus wickeln / vnd obgemelten Einwurff statlich abwenden. Denn der Glaube ist eine gewisse Zuversicht des / das man hoffet / vnd nicht zweiffelt an dem / das man nicht siehet Heb. 11. v. 1. Muß derohalben nicht eben die Verheissung nichts seyn / wenn vns der Glaube nicht fluchs in die Hand kömpt. Es kan der seligmachende Glaube in diesem Leben wol seyn ohne den Augenschein! Darnhero saget Christus: Selig sind die nicht sehen / vnd doch gläuben / Joh. 20. v. 29. Auff solche Maß mus man Gottes Wort fassen / vnd annehmen lernen.

Heb. 11. 1.

Joh. 20. 29.

III.

Drittens haben wir zu beherzigen daß Gott nicht allein

allein

Christliche Reich-Predigt.

allein wil Beschützer/sondern auch Nothelffer seyn. Denn eben derjenige / der uns hat lassen sagen: Es wird dir kein Ubel begegnen / vnd keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen/der hat sich auch verlauten lassen / vnd gesagt: Ich bin bey ihm in der Noth/ich wil ihn herausreissen/vnd zu Ehren machen / ich wil ihn settigen mit langen oder auch dem ewigen Leben / vnd wil ihm zeigen mein Heyl.

Vierdtens ist wol zu mercken der Unterschied zwischen der auch in dieser sonst abschewlichen Kranckheit bey den Bösen / vnd Frommen sich ereignet. Denn was ist doch die hitzige Pestilenz den gottlosen / verstockten / vnd vnbusfertigen Menschen anders / als ein Vorschmack der ewigen Hellen-Blut? was ist sie bey ihnen anders / als eine Vergeltung ihrer uermachten Sünden/ vnd Ubertretungen? Hingegen ist sie bey den Frommen eine Prüfung des Glaubens/eine Anreizung zum Gebet / vnd der Furcht Gottes / ein heylsames Mittel wider Sicherheit vnd Vnbusfertigkeit / ein Stück des geheiligten vnd seligen Creuzes / das wir dem HERRN Jesu Christo zu Ehren billich vnd willig tragen sollen / wenn wir küfftig auch seiner Herrligkeit wollen theilhaftig werden / ja eine rechte Auffspannung aus dem Angst-Karn/ vnd Erlösung von allem Ubel Leibes/vnd der Seelen.

Gewarnek werden wir hierauff vor den jenigen/ welche bey fest-grassirender / vnd herumtschweiffender

IV.

III.

E Pest



Christliche Leich-Predigt.

Best die sterbliche Hütte ihres Lebens/die sie doch bald ablegen müssen / zur Wohnung des Beelzebubs / vnd zum Saustall / oder Cloack aller groben Sünden / vnd Laster machen / in dem sie ihnen einbilden / es were ja in Gegenwertigkeit alles frey / vnd were einem erlaubet zu leben / wie man wolte.

Solche Leute stifften viel Unglück / vnd geben groß Ergerniß. Sie hengen sich an einander / vnd erdencken böse Tücke. Denn der Gottlose rühmet sich seines Muthwillens / vnd der Geizige segnet sich / vnd lästert den HERRN Ps. 10. v. 2. 3.

Ps. 10, 2, 3.

Apoe. 16, 1.

Lue. 12, 46.

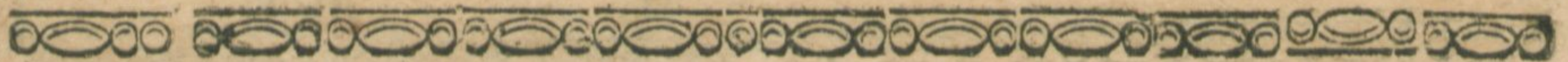
Über diß verkehrte Geschlecht wird Gott außgiessen die Schalen seines Jorns Apoc. 16. v. 1. vnd dasselbige zuscheidern Luc. 12. v. 46. Es wird diesen heyllosen Menschen Unglück gnug begegnen / Plage gnug wird zu ihren Hütten sich nahen. Der Satan wird stehen zu ihrer Rechten / Ps. 109. v. 5. vnd ein grausamer Engel wird über sie kommen / Prov. 17. v. 11. Vor ihnen lasset vns bestes Fleisses hüten / vnd vorsehen / daß wir nicht durch sie verführet / vnd durch ihr ärgerliches Leben / als durch einen schädlichen Giffit angesteecket werden.

Ps. 109, 5.

Prov. 17, 11.

IV.

Lasset vns hierbey auch die Vermahnung behalten / daß wir vns müssen dem HERRN Christo ganz ergeben / vnd denselben zum Schutzherrn annehmen / wenn wir vor dem Bürger wollen gesichert seyn / daß er an vnser Thür nicht anklopffe / viel weniger vns in sein Netz ziehe / vnd in Unglück bringe. Man



Christliche Leich-Predigt.

Man pfleget in Sterbens-läufften mit Wachhol-
derbeeren/vnd andern Sachen/die einen starcken Geruch
von sich geben/ zu räuchern / vnd das sol sehr nützlich
seyn. Aber viel kräftiger ist das geistliche Rauchwerck
das ist/das Gebet der Heiligen Apoc. 8. v. 4. wenn das
selbige auffgeheth in vnserm Hause/wird dem Gifte geweh-
ret/vnd darff keine Plage zu vnser Hütten sich nahen vns
zu verderben / sondern sie muß behende weichen / vnd vns
vnbetrübet lassen.

Apoc. 8, 4

So viel vermag das Gebet des Gerechten/
wenn es ernstlich ist. Jacob. 5. v. 16.

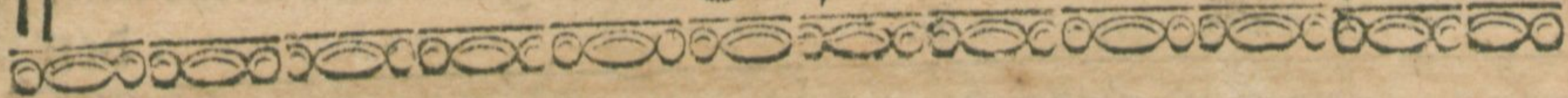
Jac. 5, 16

Die andere Wolthat / die G. D. den Seinigen
zur Zeit der Pest/ vnd in dergleichen Nöthen beweisen wil/
ist Angelicæ cohortis præsidium, das ist die Englische
Wache. Bishero hat David angefangen die gnädige
Belohnung vnseres Vertrauens zu G. D. zu beschreiben/
indem er angezeigt / daß G. D. zur Zeit der infection,
vnd in andern Gefährlichkeiten / vns für allem Vnglück
behüten / vnd solches von vnserm Hause abwenden wolle:
Nun fehret er fort / vnd führet ein den Werkzeuch / wel-
chen der Allerhöchste zu vollziehung dieser seiner Verheis-
sung zugebrauchen pflegt.

II.
Angelici co-
hortis præ-
sidium.

Denn (spricht der Psalmist ferner) Er hat sei-
nen Engeln befohlen vber dir / daß sie dich
behüten auff allen deinen Wegen / daß sie
dich auff den Händen tragen / vnd du dei-

E ij nen



Christliche Reich-Predigt.

nen Fuß nicht an einen Stein stossst.
Mercke hier / daß der Befehl nicht ist gegeben den ohnmächtigen / vnd schwachen Menschen / derer keiner in so trawrigen Fällen / wie dieselbigen jeso sich begeben / kan ichtens helfen / oder gnugsame Rettung thun / sondern daß er ist ertheilet den heiligen Engeln / welche wider den höllischen Jäger sollen außziehen / vnd ihm die Spitze biten.

Nicht allein aber ist das ihnen von ihrem Schöpffer uffgetragen / sondern sie sollen vns auch behüten.

Das Hebreische Wort **W** / welches der heilige Geist alhier gebrauchet / heisset so viel als custodivit, er hat bewahret / vnd begreiffet vnter andern in sich eine Vorsorge / da man vorsichtig handelt / vnd einem mit Willen keinen Schaden läffet widerfahren. Darbey bedeutet es auch eine Stärckung / vnd Erhaltung. Der Teuffel unterstehet sich diesen Psalm zu verfälschen / in dem er den **HERRN** **C**hristum damit zu einem Luft-Sprung zu bereden sich bemühet / vnd sagt: Laß dich hinab (von der Binnen des Tempels.) Denn es stehet geschrieben / Er wird seinen Engel vber dir Befehl thun / vnd sie werden dich auff den Händen tragen / auff daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stossst. **Matth. 4. 6.**

Matth. 4. 6.

Da dieser Schrift-Verkehrer / vnd erster Anherr aller Käser die Wort (auff allen deinen Wegen:) bößlichen aussenläffet / vnd übergeheth. Aber es heisset in viis non in præcipitiis, auff den Wegen / vnd nicht auff dem

dem

Christliche Leich-Predigt.

den abschüssigen Bnwegen / wie der H. Bernhardus redet.

Sonst / wenn gesaget wird / die Engel sollen vns auff den Händen tragen / ist die Vergleichung von den Kinder-Mumen / oder Wärtherinnen genommen / vnd entlehnet welche mit den kleinen Kinderlein sich müssen heben / vnd tragen / führen / vnd gängeln / wenn dieselbigent nicht sollen vber einen Hauffen fallen. Ebenermassen geben die lieben Trohngeisterlein / die heiligen Engel genaw Achtung auff vns / vnd nehmen vnser auff's beste wahr / daß wir nicht straucheln / oder fallen / ja daß wir vnsern Fuß nicht an einen Stein stoßen / oder zu Vnfall kommen / welches ist die End-Ursach der Engelischen Beschirmung.

Mercket / vnd behaltet allhier erstlich / daß die Anlegung dieser himlischen Wache sey ein sonderbahres Gnaden=Werck Gottes des Allmächtigen / vnd eine solche hohe Wolthat / die mit aller Welt Reichthumb / vnd Schätzen nicht kan bezahlet werden.

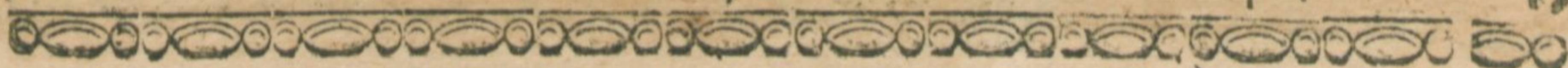
V S V S.

Vornemlich sollen fromme Christen hierüber ihr Nachdencken haben / vnd sich erinnern alles des guten / was der Herr / vnser Gott ihnen vberflüssig läßet widerfahren. Denn zu dem / daß er vnser Seele sich herzlich annimmet / daß sie nicht verdürbe / Esa. 38. v. 17. so wil er auch denen / die am ersten trachten nach dem Reich Gottes / vnd nach seiner Gerechtigkeit / das andere alles / was sie bedürf-

Esa. 38, 17.

C iij

bedürf-



Christliche Leich-Predigt.

Matth. 6, 33.

Deut. 32, 4.

2. Sam. 22, 47

Pf. 46, 2.

61, 4.

Zach. 2, 4.

Nahum 1, 7.

Genes. 31, ult.

Cant. 3, 7. 8.

Pf. 3, 6.

Pf. 103, 20.

bedürffen / zu fallen lassen Matth. 36. v. 33.
 Ja wie Er selbst ist ein Fels Deut 32. vers. 4. der
 Hort unsers Heyls 2. Sam. 22. v. 47. unsere Zu-
 versicht / vnd Stärke Psalm. 46. v. 2. ein star-
 cker Thurm für unsern Feinden Ps. 61. v. 4. wie
 er eine feurige Mauer omb ons her ist Zach. 2.
 v. 4. vnd eine Feste zur Zeit der Noth Nahum. 1.
 v. 77. also hat er zum Überflus seine Mahanaim oder
 sein Heer Genes. 31. v. ult. ons zugeordnet. O welch ein
 grosse Gnade ist doch dieses!

Siehe omb das Bette Salomo her stehen
 sechzig Starcken aus den Starcken in Israel /
 sie halten alle das Schwert / vnd sind geschickt
 zu streiten / siehet geschrieben Cant. 3. v. 7. 8. das Bette
 Salomo ist die Christliche Kirche / in welcher eine gläubige
 Seele / als des Himlischen Salomonis / des HERREN
 Jesu Christi Braut sich befindet.

Dieselbige fürchtet sich nicht vor viel hun-
 dert tausent / die sich ombher wider sie legen / Pf.
 3. v. 6. Warumb das? Je / darumb / daß ihr Freund der
 Sohn Gottes seine Trabanten hat vor das gemelte
 geistliche Braut Bette gestellet / die starcken Helden /
 welche seinen Befehl ausrichten / Psalm 103. v.
 20. von denen nur einer im Assirischen Heer auff-
 einmal

Christliche Leich-Predigt.

einmal in der Nacht erschlug hundert/ vnd fünff
vnd achtzig tausent Mann/ 2. Reg. 19. v. 35. Esa.
37. v. 36.

2. Reg. 19, 35.
Esa 37, 36.

Darnach haben wir zu fassen/ vnd wol zu mercken/
daß den gläubigen Menschen / vnd Gott ergebenen Her-
zen dieser Engelischer Schutz von dem Allerhöchsten zu-
gesagt/ vnd versprochen sey. Denn es redet David noch
sinner von den jenigen / derer Zuversicht der H E R R I S T /
laut des vorhergehenden 9. Versiculs. Zwar mit S. Pauli
lo werden dort durch den Engel Gottes erhalten alle
Seelen / die mit Ihm auff dem Schiffe waren /
vnd Schiffbruch litten auff dem Adriatischen Meer / die
doch meistentheils an E. Christum nicht gläubeten / Act. 27.
v. 23. 37. 42. 44. Aber omb Pauli willen wiederfuhr ihnen
gutes / wie auch noch heutiges Tages böse Leute der from-
men genießten.

II,

Act. 27. 23.
36. 42. 64.

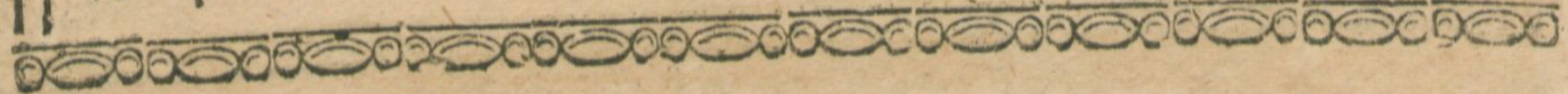
Denn Gott beweiset der ganken Welt Wohlthat omb
seiner Kirchen willen: Damit giebt er zuverstehen / daß Er
sey der Heyland aller Menschen / sonderlich aber
der Gläubigen / 1. Tim. 4. v. 10.

1. Tim. 4. 10.

Aber der Engel-Dienst gehet bey den Ungläubigen
weiter nicht / als auff den Leib: Hingegen erstreckt er bey
den Gläubigen sich auff beydes / vnd betrifft so wol geist-
lichen / als leiblichen Wohlstand. Sind also die Engel
allzumal dienstbare Geister außgesand omb de-
rer willen / die ererben sollen die Seligkeit. Heb.
2. Vers. 14.

Heb. 3, 14.

Dar:



Christliche Reich-Predigt.

III.

Daraus denn diese Lehre fließt / daß die heiligen Engel ganz bereit / vnd willig sind vns Menschen zu dienen. Gerne wartten sie vns auff I. wegen des empfangenen Befehls / weil Gott die hohe Majestät ihnen befohle ober vns / daß sie vns behüten sollen auff allen vnsern Wegen.

Gerne wartten sie vns auff. II. vmb vnser Bruders Jesu Christi willen / welchen Gott der Vater von Todten auferwecket / vnd gesetzt hat zu seiner Rechten in Himmel vber alle Fürstenthumb / vnd Gewalt / Macht / Herrschafft vnd alles was mag genant werden / nicht allein in dieser Welt / sondern auch in der Zukünftigen Ephes. 1. vers. 20. 21.

Ephes. 1, 20.

Gerne wartten sie auch III. auff vmb des willen / weil sie wissen / daß der grosse Riß / der bald nach der Schöpfung in der Engelischen Junfft geschehen / durch vns Menschen aus Gottes wunderbahrer Gnade ergänket wird / vnd daß wir dermaleins seyn werden / gleich wie die Engel Gottes im Himmel Matth. 22. vers. 30.

Matth. 22, 30.

Hoehtröstlich ist vns billich / daß wir dieses Schutzes / vnd gedachter Willfertigkeit halber so gewiß versichert sind / massen es die Engel im Werk erwiesen / daß sie die jenigen sind / welche die Gottfürchtigen auff den Händen jederzeit getragen.

Zweene

Christliche Reich-Predigt.

Zwene Engel ergrieffen den Loth / den sie
 den schändlichen Leuten aus den Händen rief-
 sen / vnd ihn von Sodom außführten / ehe dan
 die Stadt mit Feuer / vnd Schwefel von Him-
 mel verderbet ward / Gen. 19. vers. 10. 16. die En-
 gel in gestalt feurriger Koffe / vnd Wagen wa-
 ren vmb Elisa her / da Dotan von den Syrern
 belägert / vnd bedrängt ward 2. Reg. 6. vers. 17.
 Ein Engel war bey Sadrach Mesech / vnd Al-
 bed Negro in dem feurrigen Ofen zu Babel / vnd
 wehrete der Flamme / daher das Feuer keine
 Macht am Leibe dieser Männer beweiset hat /
 Daniel. 3. vers. 92. 94. So sandte Gott einen
 Engel in den Löwen Graben / daß sie dem lieben
 Daniel kein Leid thäten Dan. 6. v. 22. Ein Engel
 errettete den jungen Tobiam / vnd seine Saram
 von dem bösen Geist / welchen er gefangen nam /
 vnd band ihn in die Wüsten ferne in Egypten /
 Tob. 8. v. 3. Ein Engel erschien dem Joseph / des
 Herrn Christi Pfliegerater im Traum / vnd be-
 fahl ihm / er solte mit der Mutter / vnd dem Kind-
 lein in Egypten Land fliehen / damit dasselbige
 nicht von dem Blut-Hunde Herode hingerichtet
 würde

Gen. 19, 10.
16.

2. Reg. 6, 17.

Dan. 3, 92. 94

Dan. 6, 22.

Tob. 8, 3.



Christliche Leich-Predigt.

Matth. 2, 13.

Act. 12, 7. 8.
9, 10.

würde Matth. 2, v. 13. Item ein Engel kam zu S. Petro ins Gefängniß / schlug ihn in die Seiten / weckete ihn auff / vnd führete ihn heraus / daß er also auff freyen Fuß gestellet ward. Act. 12, v. 7. 8. 9. 10. Gleicher gestalt nehmen auch sehr der gläubigen Christen wahr die heiligen Engel / von denen die Kirche recht / vnd wol singet:

Sie seyn auch vnd schlaffen nicht /
Ihr Fleiß ist gang dahin gericht /
Daß sie / Herr Christe / vmb dich seyn /
Vnd vmb dein armes Häufflein.

Hierneben gereicht dieses vns zum Trost / daß allhier im Text steht: Er hat seinen Engel befohlen vber dir. Es wird diese Tröstung nicht stylo communi conciperet, oder ins gemein abgefasset / sondern sie wird auff die Person des Gläubigen Menschens / ja auff mich / vnd dich gerichtet. Wer wolte denn nun zweyffeln an dieser schönen Verheißung / wer wolte in seinen Nöten dieselbige nicht auff sich ziehen / vnd sie ihm in wahrem Glauben zueignen?

3.

Allernechst werden wir vermahnet an einem Theil zur Demut / am andern Theil zu vnser Schuldigkeit. Zur Demut sol vns anreizen / das Exempel der heiligen Engel / welche sich nicht scheuen den armen / gebrechlichen / vnd sündhafftigen Menschen auff zuwartten / vnd ihnen zu dienen. Zu wünschens were daß die Welt allhier Ohren /
vnd

Christliche Leich-Predigt.

vnd Herken wolte auffthun / denn sie (leider) in der Hof-
 fahrt ersoffen ist / vnd ihr nicht viel wehren lassen. Man-
 cher ist von sehr schlechten qualitäten / vnd darzu geringer
 Ankunfft / doch wenn er in ein Ampt kompt / vnd ihm ein
 Stücklein Brodt wird zugeworffen / wechset ihm der
 Muth dermassen / daß er alle andere / die ihm entweder
 gleich / oder an Geschicklichkeit vberlegen sind / verachtet /
 vnd sie neben sich nicht mehr leiden kan. Ob es auch schon
 bisweilen in eines solchen Menschens Vermögen ist / dem
 dürfftigen Nächsten zu dienen / vnd ihn zu retten in diesen
 oder jenen Leibes-Nöten / so ist doch bey ihm nichts vber-
 all zu erheben / oder zu erlangen.

Vnd was sage ich von denen / die in Ehren schwe-
 ben / vnd in öffentlichen Aemptern sitzen ? Viel weiter ist
 solche Hochmütigkeit / vnd Hartnäckigkeit eingerissen.
 Das sihet man jetzt (Gott erbarme es) bey dieser Stadt /
 vber welche die Hand des HERRN bishero schwer gewe-
 sen / in dem sie mit der noch anhaltenden Seuche der Pe-
 stilenz zimlich heimgesuchet worden / da ehliche blutar-
 me Weiber / vnd gar geringe Leute sich nicht wollen in den in-
 ficirenden Häusern zur Handreichung / vnd Wartung
 der Krancken gebrauchen lassen / wenn ihnen gleich ein
 grosser Lohn verheissen wird / dadurch mancher Christ ver-
 seumet / vnd hindan gesetzt wird / daß er ohne alle mensch-
 liche Hülffe auff seinem Siegbette liegen / vnd sich quelen
 muß. Der keines was wir bishero von stolzen / vnd vn-
 diensthaftigen Leuten haben angeführet / kan gebilliget /
 vnd vertheidiget werden. Es heisset doch : Je höher du

D i s t bist /



Christliche Leich-Predigt.

Syr. 3, 20, 21.

Syr. 10, 29.

bist / Je mehr dich demütige / so wird dir der Herr hold seyn / denn der Herr ist der Allerhöchste / vnd thut doch grosse Dinge durch die Demütigen Syr 3. v. 20. 21. Item Stehe nicht auff deinem eignen Kopff in deinem Ampt / vnd mache dich nicht stolz / wenn man dein darff / Syr. 10. vers. 29.

Luc. 16, 22.

Es mögen auch solche eurische / vnd bawrische Leute seyn / wer sie immer wollen / so handeln sie wider die Christliche Liebe / vnd setzen dieselbige aus den Augen / welches ihnen zu verantworten schwer / wo nicht ganz vnmöglich wird vorkommen. So denn nun die inficirten berührter Massen von den Menschen hülflos gelassen werden / ist doch Gott ihr Beystandt / der schicket ihnen die lieben Engel zu / welche sich der schwachen annehmen / vnd die Bisse vertreiben. Sterben auch manche gar an der Pest nach Gottes allein weisen Rath / vnd väterlichen Willen / so stirbet nur ihr Elend / vnd geschicht ihnen gar wol. Der arme Lazarus starb / vnd ward von den Engeln getragen in Abrahams Schoß. Luc. 16. vers. 22.

Sehet diese gewaltige Himmels-Prinzen nehmen ihnen kein Bedencken einem von der Welt verachten Betler auffzuwarten / vnd bey dessen seligen Ableiben seine Seele auffzufangen. Wie kömpt es denn / daß die schändliche Menschen ihres gleichen oft nicht das geringste Werck der Liebe beweisen / vnd in etwas behülfflich seyn wollen?

Darumb

Christliche Leich-Predigt.

Darumb lernet / meine Allerliebste / von diesen lieben Frongeisterlein / den Engeln Gottes die schöne Tugend der Demut / vnd Willfertigkeit. Dencke / liebes Christen Herz: Siehe die heilige Engel tragen dich willig / vnd gerne auff den Händen / wie soltestu denn deinen Nächsten nach deines Standes Erfoderung Rettung / vnd Hülffe versagen? Sprich: Ich wil hingehen / vnd (so viel mir möglich ist) an meinen Nachbarn / Mitbürgern / vnd Glaubens-genossen dergleichen thun.

Zu vnser Schuldigkeit soll vns anmahnen / vnd reizen die Heiligkeit der Engel Gottes / welche als ein heller / vnd wolpolierter Tugend-Spiegel vns wird vorgehalten. In Betrachtung dessen sollen auch wir Gott dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / die Ihm gefällig ist. Luc. 1. v. 75.

Luc. 1, 75.

Das ist aber eine gemeine Unterweisung / welche vnser Christenthum mit sich bringet / vñ eine solche Schuldigkeit / die vns alle verbindet.

Ja das sind die gemeine Wege / darauff wir alle miteinander vermöge der heiligen zehen Gebot wandeln sollen. Sonderliche Wege sind in vnterschiedlichen Ständen zu spüren / vnd anzutreffen / da Gott einen in den geistlichen / den andern in den weltlichen / vnd den dritten in den häußlichen Stand beruffen / vnd gesetzt hat.

Auff einen jeglichen Orden aus diesen dreyen hat der Allerhöchste / wie sonst allezeit / also insonderheit jeho in Sterbensläufften ein Auge / vnd wil vor sie sorgen / si auch jederzeit in seinen Schutz nehmen.

D iij

Erfah.

Christliche Leich-Predigt.

Num. 16, 46.
48.

Erfahren hat diß im geistlichen Stande der hohe Priester Aarou / welcher mit der Keuch-
Pfanne stund zwischen den Todten / vnd Lebendigen Num. 16. v. 46. 48.

2. Reg. 20, 7.

Erfahren hat diß im weltlichen Stande der Francke König Hizkia / welchen Gott ein Stück Feigen ließ auff seine Drüse legen / vnd ihn also gesund machte 2. Reg. 20. v. 7.

Ioh. 4, 47.
49. 51.

Erfahren hat diß im Haus- Stande der Sohn des Könighen der an einem hitzigen Pestilenzischen Fieber krank lag zu Capernaum / welchen der Herr Christus seine Gesundheit wieder schenckete / da er zu seinem Vater sprach: Gehe hin / dein Sohn lebet Johan. 4. vers. 47. 49. 51.

Erfahren sollen auch dieses alle die / welche Ampts-
Gewissens- vnd Christlicher Liebe wegen mit inficirten Personen müssen umbgehen / vnd sich billich derselben annehmen. Denselben wil Gott beystehen / vnd alle Gefahr von ihnen abwenden.

4.

Hierneben ist diese Warnung keines weges in Wind zu schlagen / sondern wol zu beherzigen / daß wir ja den leidigen Teuffel vns nicht lassen auff Irrwege verleiten / das durch die guten Engel sehr betrübet vnd von vns gejaget werden. Hüten sollen wir vns deranach vor dem Wege
des

Christliche Leich-Predigt.

des Unglaubens / welcher bey jetziger Zeit gar gemein ist.
Recht / vnd fein redet Herr D. Lutherus Tom. 3. Jenen:
Germ. fol. 395. 6. von dieser Sache / da er also schreibet:

D. Lutherus
Tom. 3. Ien.
Germ. fol.
395. 6.

Was sind alle Pestilentz / vnd Teu-
fel gegen Gott / der sich zum Wärtter /
vnd Artz verbindet / vnd verpflichtet? Pfu
dich / vnd aber pfu dich / du leidiger Un-
glaube / daß du solchen reichen Trost sole
verachten / vnd läst dich eine kleine Druise /
vnd vngewisse Fahr mehr schrecken / denn
solche göttliche gewisse / trewe Verheis-
sung stercken?

Hüten soll man sich 2. vor dem Wege der Sicher-
heit / auff welchen alle die jenige wandeln / welche die jetzi-
ge Zeit ihrer Heimsuchung nicht erkennen / sondern
in Tag hinein leben / gleich als hetten sie mit dem Tode
einen Bund / vnd mit der Hellen einen Verstand ge-
macht. Esa. 28. vers. 15.

Esa. 28. 15.

Drittens soll man sich hüten vor dem Wege der
Trunckenheit / daß man nicht als verblendet muthwillig
in die Gefahr hinein lauffe / vnd mit Agag spreche: Also
muß man des Todtes Bitterkeit vertreiben. 1. Sam.
15. vers. 32.

1. Sam. 15. 32.

Man muß sich hüten 4. vor dem Wege der Leicht-
fertigkeit / auff dem ein grosser Hauffe der Menschen sich
finden



Christliche Leich-Predigt.

finden lasset / welcher / vngeacht der scharffen Pestilenz-
Rute / die vber vns gehet / von diesem grossen Elend An-
laß nimmet den armen Nechsten auffzusehen / vnd ihn zu
betriegen / auff was Weise es nur immer geschehen kan.

5. Man muß sich hüten 5. vor dem Wege des Für-
wizes / daß man bey wehrender infection nicht an solche
Orter gehe / da man nichts zuschaffen hat / sondern gerne
zu Hause bleibe / wenn nicht die Kirche ist zu besuchen / oder
man sonst erheischender Noth nach nicht außgehen muß.

6. Hüten soll man sich 6. vor dem Wege der Fällerey /
daß man jeko sein Hers mit fressen / vnd sauffen nicht be-
schwere. Manche vermeynen dadurch die Melancholey
zu vertreiben / vnd der trawrigen Gedancken sich zu ent-
schütten / wenn sie einen tichten Rausch nach dem andern
trincken.

Aber das bringet auch kein gut Ende / sondern es
wird das Gewissen hierdurch nur mehr verlegt / vnd be-
schweret / wil geschweigen / daß man dadurch am Gebet
verhindert wird / vnd nothwendige Vorbereitung zu ei-
nem seligen Abschied hi/ dan setzet.

7. Hüten sollen sich die Leute 7. vor dem Wege des
Geizes. Ihr viel gedenccken sich zu bereichern / wenn sie
jeko Betten / oder dergleichen Haufrath vmb einen Pap-
pensiel käuften: Manche tragen oder lassen ihnen aus in
ficirten Häusern dieses / oder jenes holen / vnd besorgen
sich / sie mögten sonst darumb kommen. Aber dadurch
ziehen sie ihnen offft groß Vnglück vber den Hals / vnd
bringen sich wol gar vmb's Leben.

8. Hüten sollen sich die Leute 8. vor dem Wege der
Diebe-

Christliche Leich-Predigt.

Dieberey. Esliche brechen in Losamenten / die gar ausge-
storben sind / vnd berauben sie. Dafür kriegen sie offft die
Pestilenz zum Trinckgelde. Solches ist ihr verdienster
Lohn.

Hüten sollen sich die Leute 9. vor dem Wege der
Todtschläger / in derer prädicamentum gehören die an-
gestäcke Personen / welche wol einen / oder den andern
Carfunckel am Leibe haben / vnd gehen doch vnter die Leu-
te / an denen sie der gestalt zu Mördern werden.

9.

Zu hüten soll man sich 10. vor dem Wege der Zau-
berer / auff welche sich bisweilen die Todtengräber legen /
wenn sie aus Frevel vnd Eigennutz durch Mitwirkung
des Teuffels die Gifte weiter ausbreiten / vnd aus Gottes
Verhängnis zu wegen bringen / daß ein Blutfreund dem
andern bald nachfolget / vnd das ganze Geschlechter in
weniger Zeit mit Todte abgehen.

10.

Diß alles sind sehr böse Wege: wer darauff zu wan-
deln sich gelüsten läffet / den werden die heiligen Engel
nicht in ihren Schutz nehmen. Derowegen sollen wir ei-
nen Abschew dafür haben / vnd den H. Ern anrufen / daß
er vns wolle zeigen seine Wege / vnd vns lehren
seine Steige Psalm. 25. v. 4. Geschicht das / so
werden die lieben Engelen auff Gottes Ge-
heiß vns auff den Händen tragen / daß wir vn-
sern Fuß nicht an einen Stein stoßen / nicht an
den Stein der Ergernüsse / nicht an den Stein der ober-
mäßigen Furcht / nicht an den Stein des Vnglaubens /
vnd der Verzweyffelung.

Pl. 25, 4.

E

Vors



Christliche Leich-Predigt.

Confide-
remus
III.
custodiæ
eventum.

Drs dritte / vnd letzte haben wir noch zu beschawen / vnd zu erwegen custodiæ eventum, den Verlauff / vnd den Außgang der Engelischen Beschirmung. Davon sagt allhier der Geist Gottes: Auff den Löwen vnd Ottern wirstu gehen / vnd tretten auff den jungen Löwen vnd Drachen.

Welche Wort diesen Verstand haben / daß wenn ein Mensch Gott von Grund seines Herzens vertrauete / vnd auff seinem Wege gieng / ihn kein Unglück (wie groß vnd schrecklich es auch were) fällen / vnd zu Boden werffen solte / wenn ihn schon von den aller vngheuersten wilden Thieren / ja von dem Satan selbst Kampff angeboten würde. Müste er gleich / wenn der Weg seines Berufs ihn dahin tragen thete / in Sterbe-Häuser gehen / vnd Ampts halber sich in Gefahr begeben / so solte es doch nicht allein mit ihm keine Noth haben / sondern es wolte auch sein Gott / deme er vertrauete / ihn vor dem Giffte bewahren / vnd beyim Leben erhalten / auch ihn krönen mit Gnade / vnd Barmherzigkeit / Ps. 103. v. 4.

Pf. 103. 4.
USUS.
1.

Erkennet hieraus meine Allerliebste / was die Pestilentz vor ein gefährliches Ding sey / vnd in welcher grosser Gefahr man schwebet / wenn dieselbige an einem / oder dem andern Ort regieret. Nicht ohne Ursache wird sie allhier mit so grausamen Thieren verglichen. Denn sie ist starck / vnd mächtig / sie wüthet / vnd tobet / sie reisset nieder Jung / vud Alt wie ein grimmiger Löwe. Sie sticht /
vnd

Christliche Leich-Predigt.

vnd vergiffet / wie eine Otter. Sie stecket durch die infi-
cirten an die Luft / vnd tödtet einen wie der Basiliske.
Jederman schewet sich dafür / wie die Thier vor den Ba-
silisken fliehen / vnd nicht leichte an den Ort kommen / da
er sich auffhelt.

Was ist auch ehnllicher der Grausamkeit des Dra-
chens / als eben die Pestilenz? So muß nun gar ein Vn-
mensche / Stein vnd Klotz seyn / der nicht verstehet / oder
bedencket / wie eine grosse Rute Gottes die gefährliche
Seuche der Pestilenz sey. Aber so groß / vnd harte die-
se Stauppe ist / so lieb / so angenehm / vnd tröstlich soll vns
seyn die Verheissung Gottes / die allhier einem jeglichen
gläubigen Menschen gegeben wird / dermassen: **Auff den
Löwen / vnd Ottern wirstu gehen / vnd treten
auff den jungen Löwen vnd Drachen**

Ohne Gottes Willen kan vns der Teuffel nicht
ein Härlein krümmen / wie sehr vns auch dieser arglistige
Jäger jeko nachstellet / massen an den frommen / vnd ge-
dultigen Hiob zu sehen / welchen der Satan mit bö-
sen Schwären nicht ehe schlagen durffte / bis es
ihm der Herr erleubete Job. 2. v. 7. 8.

Darumb so behaltet auch ihr diesen Trost in ewren
Herzen / vnd laffet euch denselben keine Anfechtung auß-
schlagen. Wil gleich der Teuffel euch ein anders einschwa-
ren / so soll es ihm doch nicht gelingen / vnd soll diese alte
Schlangenicht siegen / Apoc. 12. v. 8. 9. sondern

E. ij

es

Job 2, 7. 8.

Apoc. 12,
8. 9.



Christliche Leich=Predigt.

Rom. 16,
20.

es wird Gott diesen höllischen Drachen sampt
aller seiner Gifft euch vnter die Füße treten in
kurzem. Rom. 16 v. 20.

Begehret ihr / daß auch euch zum besten diß gesche-
hen soll / so müßet ihr euch zu dem HEEREN Christo ewrem
Erlöser / vnd Beschirmer halten / vnd ewre Zuversicht nit
fallen lassen. Seyd demnach zur Beharrligkeit im wahren
Glauben vermahnet / vnd nehmet zu an demselben.

1. Joh 5,
4.
Joh 14, 30

Wird das erfolgen / so werdet ihr befinden / daß ewer
Glaube sey der Sieg / der die Welt überwunden
hat / 1. Joh. 5. v. 4. vnd den Teuffel / welcher ist der
Fürst dieser Welt Joh. 14. v. 30.

Matth. 22,
21.

Sollen wirs aber mit Christo halten / so müssen
wir dem Anti-Christ entsagen / vnd vns desselbigen ent-
schlagen. Christus hat die liebe Obriqkeit bestettiget / vnd
gesagt: Gebt dem Käyser / was des Käysers ist /
Matth. 22. v. 21. Der Anti-Christ aber verachtet den welt-
lichen Regierstand / vnd wil vberall Han im Korbe seyn /
ja er mißbrauchet zum öfftern die heilige Schrift zur Be-
hauptung seiner vermeynten Gewalt / vnd Hoheit / wie
Alexander III. Papst zu Rom / dessen sich vnterstanden /
welcher zu Venedig in der Kirche zu S. Marx Käyser
Friederich / dem ersten mit dem Zunamen Barbarossa auff
den Hals getreten / vnd gesagt hat: super aspidem, & ba-
siliscum ambulabis, auff Schlangen vnd Ottern
wirstu gehen / 2c. welches ein schändlicher Mißbrauch
dieses 91. Psalms war.

Wir

Christliche Leich-Predigt.

Wir lassen den Anti-Christ / die Babyloni-
sche Hure fahren / derer vorlängst das Urteil
gesprochen ist / Apoc. 17. v. 1. Hingegen bleiben
wir bey vnserm H E X X N Christo / der ge-
dachtes widerwertigen / vnd bößhafftigen wird
ein Ende machen / durch die Erscheinung seiner
Zukunft. 2. Thess. 2. v. 8.

Apoc. 17.
1.

Holan wir sind erlöset von dieses
Löwen Rachen. Der H E X X aber wird
vns erlösen von allem Vbel / vnd vns auch
helffen zu seinem himlischen Reich / wel-
chem sey Ehre von Ewigkeit zu
Ewigkeit / Amen.

2. Thess 2.
8.

2. Tim. 4.
17. 18.



E 3

PERSO.



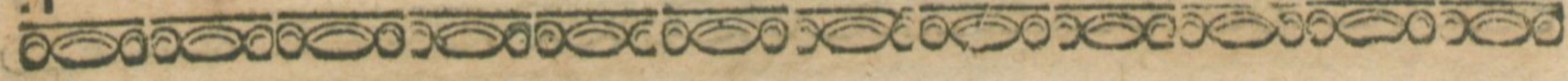
Personalia.

Ailangende nun vnsern im **H**errn
verstorbenē **N**ichbruder / den **W**ei-
land **E**hrenvesten / vnd wolwei-
sen **H**errn **A**NDREAM **W**inckelmannen
gewesenen vornehmen **B**ürger / vnd des
Raths allhier zu **S**chatz / ist derselbe von
Christlichen / vnd **G**ottseligen **E**ltern ge-
zeuget / auch bey dieser **S**tadt Anno 1592.
den 27. **N**ovemb. an das **L**iecht dieser **W**elt
geboren worden.

Sein **H**err **V**ater ist gewesen / der
Weiland **E**hrveste / vnd wolweise / **H**err
JOHANN **W**inckelmann vornehmer **B**ür-
ger / vnd **H**andelmann / auch des **R**aths
allhier / seine **F**raw **M**utter aber / so noch
am **L**eben / **F**raw **S**alome / des **E**hrve-
sten / **A**chtbarn vnd wolweisen / **H**errn
ANDREÆ **W**endensß / vornehmen **H**an-
delmanns / auch wolverdienenen **B**ür-
germei-

Christliche Leich-Predigt.

germeisters allhier seligen eheleibliche
 Tochter / so jezgo mit hochbetrübtten / vnd
 bekümmerten Gemüthe / in ihrem hohen
 Alter diesem ihren lieben Sohne den leg-
 ten Willen geleistet / vnd gegenwertigen
 Reichbegengnuß beygewohnet / von sol-
 chen seinen lieben Eltern / ist er alsbald
 folgendes Tages zur heiligen Tauffe be-
 fördert / auch zur Schulen gehalten / zu
 fleissigen andächtigen Gebete / zur wahrē
 Gottesfurcht / vnd allen guten aufferzoge /
 vnd gewehnet worden. Vnd nach dem sein
 lieber Herr Vater Anno 1607. ihme vnd
 den seinē zeitlich als sie noch zimlich klein /
 vnd vnerzogen / verstorben / er aber son-
 derliche Lust / vnd Beliebung zur Haus-
 haltung getragen / als hat er seiner lieben
 Fray Mutter (sonderlich als seine lieben
 Brüder / theils in der Churf. Sächs. Land
 Schulen / theils auch bey fremden Kauff-
 vnd Handelsleuten sich auffgehalten) bey
 des



Christliche Leich-Predigt.

des in der Haushaltung / so wol in der
Handlung / als ein gehorsam Kind trew-
lich beygestanden / auch den Ackerbau zu
rechter Zeit wol bestellen helffen / also daß
die liebe Frau Mutter ihre Lust / vnd Ge-
fallen daran gehabt / vnd mit seiner Ver-
richtung gar wol zu frieden gewesen.

Als er aber zu Jahren kommen / hat er
sich Anno 1622. den 5. Februarij auff vor-
hergegangenes Sebet mit Rath vnd vor-
bewust seiner lieben Frau Mutter / vnd
Anverwandten / aus Gottes Schickung /
in den heiligen Ehestand begeben mit der
erbarn vnd viel Ehrentugendreichen da-
mals Jungfrauen Sibyllen Justinen /
des Ehrenvesten / Aichtbaren / vnd wol-
weisen Herrn SEBASTIANI Perschmaßs
vornehmen Handelmanns / auch wol ver-
dienten Bürgermeisters zu Grimme seli-
gen hinterlassenen eheleiblichen Tochter /
welche sich zu derselben Zeit nach tödliche

Ab-

Christliche Leich-Predigt.

Abgang ihrer lieben Eltern / bey ihrem Bruder / vnd Vormündern Herrn NICOLAUS Perschmannen jetziger Zeit verordneten Stadt-Richter allhier / auffgehalten.

In solchen ihrem Ehestand haben sie durch Gottes Segen miteinander gezeuget zween Söhne / vnd zwei Töchter / davon nicht mehr als die elteste Tochter noch am Leben / welche Gott der Allmächtige stärcken / auch vber diesen frühzeitige Todesfall ihres lieben Herrn Vatern kräftiglich trösten / vnd für allem Ubel / vnd Unfall gnädiglich behüten / vnd an Leib vnd Seel segnen wolle.

Anno 1628. ist er auff vorhergehende Wahl einhelliglich in den Rath-Stuel allhier elegiret, vnd erwehlet worden / darinnen er ihme denn seine auffgetragene Aempter mit ernst angelegen seyn lassen / vnd dieselbigen mit treuem Fleiß

⚔ nach



Christliche Leich-Predigt.

nach dem Vermögen / das ihm von G^ote
verliehen worden / verrichtet.

Hat sonst in seinem Ehestande wenig
gute Tage gehabt / denn er vnterschiedli-
che Plünderungen / zweymal Lewers-
Gefahr / auch oft vnd viel fast vnerträg-
liche Contributiones, vnd Einquartierun-
ge / (darüber er auch sein liebes Weib ein-
büßen müssen) außgestanden / dadurch er
sehr vmb das seinige kommen / ist aber
gantz gedultig darbey gewesen / vnd hat
alles G^ote dem Allmächtigen befohlen.

Sein Christenthumb anreichende /
hat er sich fleissig gehalten zum gehör G^ott-
liches Worts / die Predigten hat er gerne
besuchet / auch das heilige Hochwürdige
Sacrament des wahren Leibes / vnd
Bluts J^esu C^hristi in wahrem Glau-
ben / vnd hertzlicher Andacht oft / vnd
viel gebrauchet.

In seinem eusserlichen Leben / vnd
Wan-

Christliche Leich-Predigt.

Wandel hat er sich gegen männiglich scheidlich / vnd friedlich verhalten / daß verhoffentlich niemand mit Warheit sich vber ihn wird zu beklagen haben / sondern viel mehr / jederman / wenn es Gottes Wille gewesen were / ihme sein Leben gerne lenger gegönnet hette.

Seine Kranckheit betreffende / ist es vmb dieselbe also bewandt / als er vergangene Woche in seinem anbefohlenen Ampte / da die Dölnitz abgeschlagen worden / die Arbeiter besuchet / ist er Abends zu Hause kommen / vnd hat vber Frost geklaget. Weil er aber so viel vermercket daß es ein hitzig Fieber / hat er sich innen gehalten / vnd ungeachtet er viel *Medicamenta* gebrauchet / so haben sie doch / weil Gott einanders vber ihn beschloffen / nicht helfen wollen.

Er hat sich in seiner Kranckheit jederzeit ganz gedultig erzeiget / seinen

L ij

Wit-

Christliche Leich=Predigt.

Willen in Gottes Willen gestellet / auch
biß an sein Ende fleissig gebetet / vnd seine
Seele Gott befohlen / wie ihn dann auch
Gott der Allmächtige gnädiglich erhö-
ret / in dem er ihn vergangenen Donners-
tages früh gegen 4. Uhr durch ein seliges
Simeons=Stündlein aus diesem Thre-
nenhal zu sich in seinen ewigen Freuden-
Saal transferiret, vnd versetzet hat / daß
nunmehr seine Seele in Gottes Hand
ist / da sie kein Quaal anrühret Sap. 3. v 1.
Sein Alter hat er gebracht auff 44. Jahr
44. Wochen / vnd 4. Tage / das ist sein Le-
benslauff / vnd desselben Beschluß.

Diß Zeugnis geben wir vnsern lie-
ben Freunde / Herrn ANDRÆ Winckel-
mann seligen / von dem nicht etwa in ei-
nem Winckel / sondern in dieser öffentli-
chen Gemein billich gerühmet / vnd gesa-
get wird / daß es ein Christlicher fromer /
vnd redlicher Mann gewesen / der dem
Rath.

Christliche Leich-Predigt.

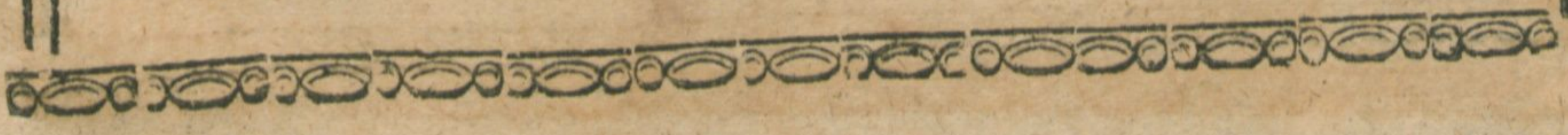
Rathstuel nicht vbel angestanden. Diß gute Gerücht ist besser / denn gute Salbe Eccles. 7. v. 2.

Nun wir werden diesen auffrichtigen Mann nicht weiter auff dieser Welt sehen / wir wollen aber zu der Zeit / die Gott bestimmet hat / zu ihm kommen / vnd vns mit ihm ergößen in ewiger Freude / vnd Wonne. Damit die hochbetrübtte Frau Mutter / die hinterbliebene Tochter / Herren Brüder / vnd vornehme Anverwandten sich inmittels trösten sollen.

Der vielfromme / vnd Grundgütige Gott verleihe dem abgeseelten Körper in der Erde eine sanffte Ruhe / vnd am Jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben vmb Christi Willen

A M E N.

E N D E.



Z/5410

94

Leipzig/

Gedruckt bey Henning Kölern.



A N N O

M. D. C. XXVIII.

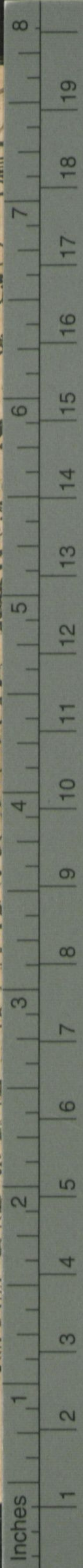
WMA

M. 5



21X.34316

ANGELI
 Engelische H
 Aus den Worten des
 Es wird dir kein Ubel
 wird zu deiner
 Bey Christlichen Leichen
 und
 Andrea
 Seligen / Weiland v
 Raths-Verwandens zu
 bris Anno 1637. frühe ge
 auch bald hernach tr
 sehe
 In der Pfarrkirchen de
 Jahrs in einem Leic
 und
 GOTHOFREDU
 der heiligen Schrift Doc
 Dicecefs Dschaf / nun
 Merseburg
 Gedruckt bey
 Im J



TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

